

Als Martinus 316/17 zu Sabaria in Pannonien (heute Ungarn), einer Provinz des römischen Reiches, geboren wurde, befanden sich dieses Reich und das Christentum mitten in einem großen Umbruch. Drei Jahre zuvor war das Christentum durch ein Gesetz vom Staat zugelassen und anerkannt worden. Zur Kirche kommen dadurch immer mehr Gläubige.

Martinus wuchs als Sohn eines reichen Kaufmannes auf und verbrachte seine Kindheit italienischen Pavia. Die Eltern waren keine Christen und wollten, dass Martin Soldat im römischen Reich wird. Doch mit 12 Jahren bewarb er sich gegen den Willen seiner Eltern um die Aufnahme als Taufbewerber in die Glaubensunterweisung.

Als Soldat ist Martinus sehr erfolgreich und wird sogar Offizier. Er merkt aber immer mehr, dass er kein Soldat mehr sein will. Noch immer ist er nicht getauft. Bei einem Ritt in die französische Stadt Amiens sieht er einen armen, bettelnden Menschen in der Kälte am Straßenrand sitzen. Martin hat Mitleid mit dem frierenden Menschen. Deswegen hält er das Pferd an, schaut zu dem Menschen. Dann zieht Martinus sein Schwert, der Bettler bekommt Angst. Doch Martinus geht mit dem Schwert nicht gegen den Menschen vor, sondern schneidet damit seinen sehr großen Umhang, der auch das Pferd bedeckt, durch und gibt einen Teil davon an den Menschen ab. Dann reitet Martinus einfach weiter.

Später verlässt Martinus die Armee; er will Gott mehr dienen als dem kaiserlichen Befehlshaber. Ein wechselvolles Leben beginnt. Martinus hilft dem Bischof von Poitiers. Später versucht Martinus, als Einsiedler – zurückgezogen und ganz allein – Gott näher zu kommen.

Als die Menschen in der Stadt Tours einen neuen Bischof wählen müssen, denken Sie an Martinus. Sie wollen unbedingt, dass er Bischof wird. Doch Martinus will diese Aufgabe nicht übernehmen und läuft weg. Die Menschen der Stadt suchen ihn. Aus lauter Verzweiflung versteckt Martinus sich in einem Stall mit Gänsen. Doch die schnattern so laut, dass die Menschen ihn dort finden.

Und so wird Martinus im Jahre 371 von der großen Mehrheit der Diözese gedrängt, als Bischof von Tours zu arbeiten und zu leben.

Am 8. November 397 starb Martin auf einer Reise, in der er seinen christlichen Glauben weitergeben will.